

2. Kölner Gruppentherapietage

(verfahrens- und methodenübergreifend)

11.06.2027 - 12.06.2027



Veranstaltungsort

**Bürgerzentrum Engelshof e.V.
Oberstraße 96, 51149 Porz**

Veranstalter

**Dr. Fabian Schneider, Maximilian Boddin,
Magdalena Nolte und Nico Berens-Knauf
Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und
-psychotherapie
Siegmunderstr.19, 50739 Köln**

Zertifizierung

**20 CME-Punkte (Kategorie C) wurden
beantragt.**

Programm

Freitag, der 11.06.2027

**8:30 -
9:00 Uhr**

Ankunft und Registrierung

**9:00 -
10:00 Uhr**

Vortrag 1

Dr. Jennifer Kernreiter und Lena Holubowsky

Neurodivergenz in der systemischen Gruppentherapie – Du, Wir und der Autismus!

**10:30 -
12:30 Uhr**

**Workshop 1
Stefan Flegel-
skamp**

Kinderpsychodrama in der Gruppentherapie

**Workshop 2
Dr. Jennifer
Kernreiter und
Lena Holubow-
sky**

„Gemeinsam-Stark“ – das systemische Gruppentherapiekonzept für neurodivergente Personen

**Workshop 3
Sonja Pest**

Mut zur Gruppenpsychotherapie mit Kindern unter 14 Jahren

**Workshop 4
Karin Bracht
und Petra Kiel**

Einführung in die Multifamilientherapie. Simultane systemische Therapie mit sechs bis acht Familien

**12:30 -
14:00 Uhr**

Mittagspause

**14:00 -
15:00 Uhr**

Vortrag 2

Dr. Filip Caby

Die lösungsorientierte Matrix der Gruppe

**15:30 -
17:30 Uhr**

**Workshop 5
Dr. Cornelia
Vitt-Beiler**

Angewandte Improvisation in der Psychotherapie

**Workshop 6
Dr. Reinhild
Schwarte**

Essensbezogene Gruppen

**Workshop 7
Karin Scheuer-
mann**

Wie können Kinder- und Jugendlichengruppen gut zusammengestellt werden? Wie wirkt sich eine gute Passung innerhalb der Gruppe auf den Gruppenprozess aus?

**Workshop 8
Tilman Spron-
del**

Jugendlichengruppen in der stationären Erziehungshilfe – Ein Blick über den Gartenzaun

**17:30 -
19:00 Uhr**

Abendessen

**19:00 -
21:00 Uhr**

Gesellschaftsabend mit der Kölner Band „Barintons“

Programm

Samstag, der 12.06.2027

**9:00 -
10:00 Uhr**

Vortrag 3

Karin Bracht und Petra Kiel

Multifamilientherapie. Systemische Gruppentherapie mit Familien. Die kleinste Stimme wird laut!

**10:30 -
12:30 Uhr**

Workshop 1 Stefan Flegel- skamp

Kinderpsychodrama in der Gruppentherapie

Workshop 2 Dr. Jennifer Kernreiter und Lena Holubow- sky

„Gemeinsam-Stark“ – das systemische Gruppen-therapiekonzept für neurodivergente Personen

Workshop 3 Sonja Pest

Mut zur Gruppen-psychotherapie mit Kindern unter 14 Jahren

Workshop 4 Karin Bracht und Petra Kiel

Einführung in die Multifamilientherapie. Simultane systemische Therapie mit sechs bis acht Familien

**12:30 -
14:00 Uhr**

Mittagspause

**14:00 -
15:00 Uhr**

Vortrag 4

Dr. Christina Spaller

Das Modell der Rangdynamik von Raoul Schindler

**15:30 -
17:30 Uhr**

Workshop 9 Judith Humbro- ich

„Die Welt ist meine Bühne“ – Wie gestalte ich eine theatertherapeutische Gruppentherapie mit Jugendlichen?

Workshop 10 Christiane Hu- bert-Schnelle und Charlotte Borchers

Reflecting Families - Wir holen alle mit ins Boot

Workshop 11 Dr. Andrea Stip- pel

Gruppentherapie in der DBT-A, Familien-Skills-Training

Workshop 12 Dr. Anja Khalil

Rolle und Haltung der Gruppenleitung bei destruktiven Prozessen in der Gruppe

Die Vorträge

Vortrag 1: Dr. Jennifer Kernreiter und Lena Holubowsky Neurodivergenz in der systemischen Gruppentherapie – Du, Wir und der Autismus!

Der Vortrag bietet Einblicke in die andere Art der Wahrnehmung neurodivergenter Personen. Nach einer kurzen Vorstellung von Autismus nach ICD11 im Allgemeinen begeben wir uns auf Entdeckungsreise und erkunden Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Wahrnehmungen im Spektrum. Es wird erläutert, inwiefern (systemische) Gruppentherapie einen gewinnbringenden Ansatz darstellt und wie sich eine Autismus-spezifische Gruppe gestalten kann. Es werden Fallbeispiele und Einblicke in die systemische Gruppentherapie „Gemeinsam Stark“ präsentiert. Ziel ist es, einen Überblick über unsere Arbeit zu geben und Neugierde auf Klient:innen im Spektrum zu erwecken.

Dr. Jennifer Kernreiter: Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie) am Institut für Systemische Therapie (IST) in Wien, Master in Psychologie mit Schwerpunkt in Counseling (Webster Private University Vienna), Doktoratsstudium der angewandten medizinischen Wissenschaft (PhD) an der Medizinischen Universität Wien, Autorin und Mitbegründerin des Gruppenpsychotherapiekonzepts „Gemeinsam Stark“.

Lena Holubowsky, MSc: Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie) und Klinische Psychologin in der Praxis Apollo, Applied-Behavior-Analysis Therapeutin, Mitarbeiterin des Psychologischen Dienstes der Wiener Kinder- und Jugendhilfe (MA11), Autorin und Mitbegründerin des Gruppenpsychotherapiekonzepts „Gemeinsam Stark“.

Vortrag 2: Dr. Filip Caby Die lösungsorientierte Matrix der Gruppe

Wenn zwei gruppentherapeutische Ansätze für Kinder und Jugendliche zusammenkommen, entstehen gewaltige Synergien. Die Weiterentwicklung der gruppenanalytischen Psychotherapie nach Foulkes und die lösungsorientierte systemische Gruppentherapie ergänzen sich so sehr, dass man sich wundert, dass sie nicht früher zusammengekommen sind. Die eine setzt auf das Matrix genannte Kommunikationsnetzwerk der Gruppe, die andere auf die Tatsache, dass alle Stärken der Teilnehmenden einer Gruppe automatisch

allen gehören. Keine andere Gruppe hat die gleiche Matrix, weil das gemeinsame Temperaments-, Bindungs- und Mentalisierungsnetzwerk einzigartig ist, keine andere Gruppe hat den gleichen Ressourcen- und Problemlösekontext. Beides zu nutzen in Kombination mit einem reflektierenden Kommunikationssetting ist Gegenstand des Vortrags. Freud würde sich wundern, Bateson hätte seine Freude.

Dr. Filip Caby: Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Lehrender systemische Therapie und Beratung (DGSF/SG), Systemische Supervisor, Gruppenanalyse.

Vortrag 3: Karin Bracht und Petra Kiel Multifamilientherapie. Systemische Gruppentherapie mit Familien. Die kleinste Stimme wird laut!

Im Vortrag erfahren Sie etwas über die Hintergründe, Haltung und die verschiedenen Arbeitskontexte in der Multifamilientherapie (MFT). Die Multifamilientherapie beschreibt eine systemische Gruppentherapie mit sechs bis acht Familien. Begleitet wird die Familientherapiegruppe von zwei Multifamilientherapeut*innen. Entstehungsgeschichte, Methoden, Wirksamkeit und Grenzen werden beleuchtet. Es werden Einblicke gegeben in die verschiedenen MFT-Kontexte von Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendhilfe, Bildungseinrichtungen bis hin zu Beratungsstellen. Die Notwendigkeit des Haltungswechsels für die Therapeut*innen in der MFT stellen wir zur lebhaften Diskussion.

Karin Bracht: Diplom Erziehungswissenschaftlerin, Systemische Therapeutin (DGSF/SG), Systemische Multifamilientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF/SG), Lehrende für systemische Therapie, Multifamilientherapie und Supervision (DGSF).

Petra Kiel: Dipl. Sozialpädagogin, MFT-Therapeutin (DGSF), Supervisorin, Lehrtherapeutin systemischer Berater und Multifamilientherapie (DGSF), „Kinder aus der Klemme“ Therapeutin und Ausbilderin.

Vortrag 4: Dr. Christina Spaller

Das Modell der Rangdynamik von Raoul Schindler

Bei der Erforschung der Ursachen schizophrener Erkrankungen hat Raoul Schindler gemeinsam mit Kolleg*innen in den 50er Jahren an der Universitätsklinik Wien das Modell der Rangdynamik entwickelt. Ausgehend von der Beobachtung, dass schizophrene Erkrankungen vermehrt akut wurden, wenn sich das Familiengleichgewicht änderte oder kurz vor der Entlassung als geheilt diagnostizierter Patient*innen wieder akut erkrankten, wendete er sich den Dynamiken in Familiengruppen zu. Diese Dynamiken bezeichnete er als lebendiges Gefüge im Hintergrund, das das Erleben, die Entwicklung und das Handeln der Mitglieder strukturiert und bestimmt. Darauf aufbauend entwickelte er die Bifokale Familientherapie, denn wenn „Gruppe“ Anlass für akute Erkrankungen sein kann, so ist Gesellschaftlichkeit die Form der Therapie.

Dieses Modell zu vertiefen sowie Möglichkeiten der Anwendung anzuregen, ist Ziel dieses Vortrags.

Dr. Christina Spaller: Studium der Theologie und Religionspädagogik, Gruppendynamiktrainerin im ÖAGG, Professorin an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich mit Schwerpunkt Diversität und Soziodynamik, Mitglied im Verein "Aktionsforschung Linz". Zusammen mit Andrea Tippe Autorin von: Einführung in die Rangdynamik.

Die Workshops

Informationen zu Workshops

Die Workshop 1 - 4 vormittags sind zweitägig mit einer konstanten Gruppe von Teilnehmer:innen.

Die Workshop 5 - 12 nachmittags sind eintägig.

An jedem Workshop können maximal 25 Personen teilnehmen. Wenn 25 Personen in einem Workshop gebucht sind, wird der Workshop für die Anmeldung geschlossen.

Workshop 1: Stefan Flegelskamp Kinderpsychodrama in der Gruppentherapie

Kinder zeichnen sich durch eine besondere Kreativität aus. Sie können leidvolle Situationen im Symbolspiel verwandeln und selbst Lösungen für ihre Konflikte finden. Die spielerische Möglichkeit des „So-tun-Als-ob“ – ein psychodramatisches Grundprinzip – eröffnet im wahrsten Sinne des Wortes neue Spielräume, die ihre bisherige Lebensrealität nicht zugelassen hat. Sie können sich als Neuschöpfer erleben und die Welt in eine ihnen gemäße Ordnung bringen. Kinderpsychodrama in der Gruppentherapie fördert mit seinen besonderen Interventionsformen die Selbstentfaltung und Weiterentwicklung von Kindern und die Selbstorganisation von Kindern in Gruppen. Gruppenfähigkeit können Kinder nur in Gruppen erlernen und dies in einer freudvollen Atmosphäre während des gemeinsamen Spiels.

Stefan Flegelskamp: Sozialarbeiter und approbierter Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut, Kinderpsychodrama-Therapeut, Psychodramaleiter, Supervisor, Leiter des „Szenen“ Instituts für Psychodrama in Köln und des Kinderpsychodrama Institutes InterPlay international in Sofia, Bulgarien.

Workshop 2: Dr. Jennifer Kernreiter und Lena Holubowsky „Gemeinsam-Stark“ – das systemische Gruppentherapiekonzept für neurodivergente Personen

Dieser Workshop bietet Einblicke in die systemische Gruppentherapie „Gemeinsam Stark“ für Personen mit Autismus. Im ersten Teil werden die Kinder- und Jugendgruppen vorgestellt und im weiteren Verlauf Gruppentherapie mit neurodivergenten Erwachsenen erläutert. Praxisnah werden Fallbeispiele präsentiert und Übungen der Gruppe erprobt. Ziel des Workshops ist es, hilfreiche Ansätze vorzuschlagen, die Sicht der Betroffenen einzunehmen und einen unterstützenden Rahmen im Gruppensetting zu schaffen.

Dr. Jennifer Kernreiter: Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie) am Institut für Systemische Therapie (IST) in Wien, Master in Psychologie mit Schwerpunkt in Counseling (Webster Private University Vienna), Doktoratsstudium der angewandten medizinischen Wissenschaft (PhD) an der Medizinischen Universität Wien, Autorin und Mitbegründerin des Gruppenpsychotherapiekonzepts „Gemeinsam Stark“.

Lena Holubowsky, MSc: Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie) und Klinische Psychologin in der Praxis Apollo, Applied-Behavior-Analysis Therapeutin, Mitarbeiterin des Psychologischen Dienstes der Wiener Kinder- und Jugendhilfe (MA11), Autorin und Mitbegründerin des Gruppenpsychotherapiekonzepts „Gemeinsam Stark“.

Workshop 3: Sonja Pest Mut zur Gruppenpsychotherapie mit Kindern unter 14 Jahren

1.Tag: Gruppenpsychotherapie mit Kindern unter 14 Jahren stellt Therapeutinnen und Therapeuten einerseits vor besondere entwicklungspsychologische, gruppodynamische und organisatorische Herausforderungen. Gleichzeitig bietet sie auch wunderbare und so lebendige Entwicklungsmöglichkeiten, die derart im Einzelsetting nicht möglich sind! Der Workshop vermittelt praxisnahe Konzepte zur Planung, Durchführung und Evaluation von Gruppenpsychotherapien für Kinder im Alter von etwa 6 bis 13 Jahren. Im Mittelpunkt stehen entwicklungsorientierte und erlebnisaktivierende Interventionen, die psychotherapeutische Prozesse fördern und die aktive Beteiligung der Kinder unterstützen. Themen sind u.a. die Indikationsstellung, die Zusammensetzung der Gruppen, der Aufbau der tragfähigen Gruppenatmosphäre, der Umgang mit herausforderndem Verhalten sowie die Förderung von Emotionsregulation, sozialer Kompetenz und Selbstwert.

Anhand von Fallbeispielen, erprobten Übungen und ausgewählten Materialien erhalten die Teilnehmenden konkrete Anregungen für die praktische Umsetzung. Kurze theoretische Impulse werden mit interaktiven Elementen, kollegialem Austausch und der gemeinsamen Reflexion psychotherapeutischer Fragestellungen kombiniert.

2.Tag: Zu einer gelingenden Gruppenpsychotherapie mit Kindern gehören begleitende Elterngespräche im Gruppensetting, vor dem Eltern wie Therapeuten/innen häufig zunächst Angst- und Schamgefühle hegen. Der Workshop vermittelt praxisnahe Konzepte zur systematischen Einbindung von Eltern in die gruppentherapeutische Arbeit mit Kindern. Im Fokus steht dabei die konkrete Gestaltung von Elterngesprächsrunden sowie die Vermittlung positiver Erfahrungen in der Dynamik der Eltern untereinander einhergehend mit Besonderheiten und schwierigen Situationen in Elterngesprächsgruppen. Neben Videoaufzeichnungen bietet der Workshop auch Raum für Erfahrungsaustausch, Reflexion und gemeinsames Erarbeiten von Lösungsimpulsen. Teilnehmende erhalten erprobte Leitfäden zur Psychoedukation sowie zur Förderung hilfreicher Erziehungsstrategien. Anhand typischer Fallbeispiele werden zentrale Herausforderungen aus dem Therapiealltag aufgegriffen. Konkrete Interventionen zur Verbesserung der Eltern-Kind-Interaktion werden vorgestellt und eingeübt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Umgang mit Widerständen und geringer Mitarbeit seitens der Eltern. Zudem werden Strategien zur Aktivierung von Ressourcen und zur Stärkung der Veränderungsmotivation vermittelt. Die Verzahnung von Inhalten aus der Kindergruppe mit elterlichem Verhalten im Alltag wird praktisch aufgezeigt. Teilnehmende erhalten direkt einsetzbare Materialien und strukturierende Vorlagen für die eigene Praxis. Ziel ist eine alltagsnahe, wirksame Umsetzung von Elternarbeit zur nachhaltigen Unterstützung therapeutischer Prozesse.

Sonja Pest: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundiert), seit 15 Jahren niedergelassen in eigener Praxis, anfangs mit besonderem Schwerpunkt auf Psychotraumatherapie und im Einzelsetting, später mit Schwerpunkt auf Psychodrama und seit 8 Jahren hauptsächlich gruppenpsychotherapeutisch; Dozentin, Lehrtherapeutin, Supervisorin.

Workshop 4: Karin Bracht und Petra Kiel Einführung in die Multifamilientherapie. Simultane systemische Therapie mit sechs bis acht Familien

Der Workshop richtet sich an Fachkräfte, die mit Kindern und ihren Bezugspersonen arbeiten. Sie erfahren die Hintergründe und Entstehung der Multifamilientherapie (MFT). Es wird mit den Methoden aus der Familiengruppentherapie experimentiert. Im Rollenspiel

lernen Sie den Haltungswechsel in der Multifamilientherapie kennen. Die Bedeutung und Kraft der Gruppe stehen im Vordergrund. Gleichzeitig beleuchten wir die Wirksamkeit der Multifamilientherapie und ihre Grenzen. Wir nutzen die Expertise der Teilnehmenden und freuen uns über Fallbeispiele. Mit Schwung und Humor werden wir durch den Workshop führen, denn Energie und Lachen gehören zur MFT wie das Salz in der Suppe.

Karin Bracht: Diplom Erziehungswissenschaftlerin, Systemische Therapeutin (DGSF/SG), Systemische Multifamilientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF/SG), Lehrende für systemische Therapie, Multifamilientherapie und Supervision (DGSF).

Petra Kiel: Dipl. Sozialpädagogin, MFT-Therapeutin (DGSF), Supervisorin, Lehrtherapeutin systemischer Berater und Multifamilientherapie (DGSF), „Kinder aus der Klemme“ Therapeutin und Ausbilderin.

Workshop 5: Dr. Cornelia Vitt-Beiler

Angewandte Improvisation in der Psychotherapie

Das angewandte Improvisationstheater gewinnt derzeit in vielen therapeutischen Bereichen an Bedeutung. In den Grundhaltungen wie etwa Wertfreiheit, Akzeptanz der Realität, Fokussierung auf das Hier und Jetzt sowie der offenen, annehmenden Beziehungsgestaltung zeigt sich eine große konzeptionelle Nähe zu der dialektisch-behavioralen Therapie (DBT). Durch gezielte Verknüpfung von Inhalten der DBT mit Übungen aus der angewandten Improvisation eröffnen sich innovative und kreative Möglichkeiten der emotionsaktivierenden Erfahrung bei den Patient:innen. Die Anwendungsbereiche sind vielfältig: für Patient:innen mit sozialen Ängsten und Phobien, depressiven Erkrankungen, aber auch in der Arbeit mit Essstörungen bieten Elemente der angewandten Improvisation großes Potenzial. Auch für den kinder- und jugendpsychotherapeutischen Bereich beinhaltet der Ansatz vom Kindergartenalter bis in die Adoleszenz zahlreiche Möglichkeiten, allerdings immer unter Berücksichtigung altersspezifischer Besonderheiten. Erfahrung im Theaterspiel ist für diesen Workshop explizit nicht notwendig, Voraussetzung ist lediglich die Bereitschaft, sich auszuprobieren. In meinem Workshop stelle ich die Methode für alle Altersgruppen anhand bewährter Übungen vor, die sich sowohl in der Einzeltherapie als auch in der Arbeit mit Familien und Patienten:innengruppen nutzen lassen.

Dr. Cornelia Vitt-Beiler: Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Verhaltenstherapie, Kindertraumatherapie, Dozentin und Lehrsupervisorin der DGVT, seit 2014 in eigener sozialpsychiatrischer Praxis in Siegen und Attendorn

niedergelassen. Bereits während ihrer Facharztweiterbildung in Aachen spielte sie Improvisationstheater und etablierte eine therapeutische Improtheatergruppe im klinischen Setting. Zusammen mit Dr. Reinhild Schwarte gründete sie zudem 2024 das Institut für Kreativität und Emotionsaktivierung in der Psychotherapie und Persönlichkeitsentwicklung (IKEPP), wo sie unter anderem als Trainerin für Angewandte Improvisation in der Psychotherapie und als Coach tätig ist.

Workshop 6: Dr. Reinhild Schwarte

Expositionen bei Essstörungen in der Gruppentherapie

Expositionen gehören zu den wirksamsten therapeutischen Interventionen bei Essstörungen und ermöglichen Betroffenen, angstbesetzte Situationen, belastende Körperwahrnehmungen und dysfunktionale Verhaltensmuster aktiv zu überwinden. Aufbauend auf dem Konzept der Eating Flower™ vermittelt dieser Workshop ein strukturiertes Verständnis zentraler Symptom- und Problembereiche von Essstörungen und deren Bedeutung für die Expositionsbehandlung. Anhand konkreter Praxisbeispiele werden störungsspezifische Expositionen zu verschiedenen Bereichen wie der Selektion von Essen, dem Essverhalten, dem Bewegungsverhalten sowie körperbildbezogenem Kontroll- und Vermeidungsverhalten vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der Planung und Durchführung von Expositionen im Gruppensetting. Dabei werden sowohl die therapeutischen Chancen gruppenbasierter Expositionen als auch typische Herausforderungen und Fallstricke diskutiert.

Dr. Reinhild Schwarte: Psychologische Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Verhaltenstherapeutin. Bei Frau Prof. Herpertz-Dahlmann leitete sie an der Universitätsklinik Aachen über insgesamt 12 Jahre ein BMBF-gefördertes multi-Center-Forschungsprojekt. Seit 2018 Leitung des Fachbereichs „Essstörungen“ der Oberbergklinik Konraderhof und verfügt über insgesamt 20 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Essstörungen. 2019 erhielt sie das Zertifikat für Angewandte Improvisation (Clamotta Köln). Im Mai 2024 veröffentlichte sie ein Gruppenmanual mit zahlreichen Elementen der angewandten Improvisation: „Körperbild bei Essstörungen – Ein interdisziplinäres Therapiemanual“, Schwarte/Alexandridis, Reinhardt-Verlag. Dozentin bei der DGVT Köln, Gründungsmitglied der 2024 konstituierten Fachgesellschaft Deutsche Gesellschaft für angewandte Improvisation in der Therapie (DGAIT). Ebenfalls 2024 gründete sie mit Dr. Cornelia Vitt-Beiler das Institut für Kreativität und Emotionsaktivierung in Psychotherapie und Persönlichkeitsentwicklung (IKE:PP) mit Sitz in Köln.

Workshop 7: Karin Scheuermann

Wie können Kinder- und Jugendlichengruppen gut zusammengestellt werden? Wie wirkt sich eine gute Passung innerhalb der Gruppe auf den Gruppenprozess aus?

Die gute Zusammensetzung von Gruppen ist eine der Wirkfaktoren in der Arbeit tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapien, da die Gruppentherapeutin hier eine direkte Einflussnahme ausüben kann. Foulkes sagt dazu, dass von "jeder Eigenschaft ein Paar" vorhanden sein sollte. Das eröffnet vielfältige Möglichkeiten, wirkt aber auch ebenso viele Fragen für die Gruppentherapeutin auf, deren Beantwortung die zukünftige Arbeit der Gruppe beeinflusst und in gewisser Weise die Identität des Gruppenleiters enthüllt. Gleichzeitig sollten in Kinder- und Jugendlichengruppenpsychotherapien entwicklungspsychologische Gegebenheiten berücksichtigt werden. Falls mit Elterngruppen gearbeitet wird, fließen Fragen nach der "Passung" der Eltern in der begleitenden Elterngruppe mit ein, was die Frage nach der Zusammensetzung der Gruppe nicht einfacher macht. Im Workshop sollen diese Fragen in einem kurzen Input meinerseits und in freien Diskussionen miteinander einer Klärung zugeführt werden. Gerne können kurze Fallsequenzen der eigenen Arbeit mit Gruppen in die Diskussion eingebracht werden.

Karin Scheuermann: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VAKJP), niedergelassen in eigener Praxis in Berlin-Mitte. Gruppenlehranalytikerin (D3G), Supervisorin und Dozentin am Alfred-Adler-Institut in Berlin. Mitglied der Ethik- und Schiedskommission der D3G.

Workshop 8: Tilman Sprondel

Jugendlichengruppen in der stationären Erziehungshilfe – Ein Blick über den Gartenzaun

Es gibt Jugendliche in der ambulanten Psychotherapie, die in stationären Jugendhilfe-Einrichtungen leben. Auch bei der Zielformulierung finden sich Parallelen.

Was ist anders in der Jugendhilfe?

Der Ort der Kommunikation ist der Alltag, nicht die Therapiestunde. Das macht die Konzepte des „Sozialen Ortes“ (Bernfeld) sowie der „Lebenswelt“ (Thiersch) bedeutsam. Dieser Alltag findet weitgehend in der Gleichaltrigengruppe statt. Das kommt bei Jugendlichen dem Empfinden der „Universalität des Leidens“ (Yalom) sowie dem notwendigen Weg von der

„Ordnung der Familie“ zur „Ordnung der Kultur“ (Erdheim) entgegen.

Die gesamte Kommunikation findet in der Verzahnung von zwei Gruppen statt: der Bewohnergruppe und der Gruppe der professionellen Pädagogen – von denen in der konkreten Situation i.d.R. nur eine(r) anwesend ist. Deshalb ist eine intensive Arbeit mit dem Team unverzichtbar (vgl. Bettelheim).

Ziel ist dabei der Aufbau einer gemeinsamen „Lebenswelt auf Zeit“. Wenn das gelingt, dann wirkt „Heimfürsorge als Therapie“ (Winnicott).

Tilman Sprondel: Sozialpädagoge (Dipl.-Päd.) mit langjähriger Erfahrung in der stationären Jugendhilfe, auch als Einrichtungsträger und –leiter, Gruppenlehranalytiker (D3G und IGA Heidelberg) und Dozent (IGA). Durchführung mehrerer Workshops im Rahmen der Workshop-Tagungen der GaKiJu und der Tage der Gruppenanalyse (Heidelberg) sowie einige Publikationen und Vorträge zum Thema Gruppenanalyse und Heimerziehung.

Workshop 9: Judith Humbroich

„Die Welt ist meine Bühne“ – Wie gestalte ich eine theatertherapeutische Gruppentherapie mit Jugendlichen?

Wie kann Theater Jugendlichen helfen, sich auszudrücken, neue Rollen auszuprobieren und ihre eigenen Stärken zu entdecken? In diesem praxisnahen Selbsterfahrungs-Workshop erhalten Sie einen lebendigen Einblick in die theatertherapeutische Arbeitsweise. Sie erleben die Methoden nicht nur theoretisch, sondern werden selbst aktiv und kommen ins Spiel. Gemeinsam lernen wir Auflockerungsspiele, spielerische Übungen und theatertherapeutische Interventionen kennen und probieren sie direkt aus. Viele der Methoden lassen sich unkompliziert in Gruppenangebote der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie oder anderer pädagogischer und therapeutischer Arbeitsfelder integrieren. Der Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – eingeladen ist so der jugendliche Anteil der Teilnehmenden. Vorkenntnisse in Theater oder Schauspiel sind nicht erforderlich – im Gegenteil: Im Mittelpunkt stehen Freude am Ausprobieren, Begegnung, Kreativität und gemeinsames Erleben. Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Workshop mit vielen praktischen Impulsen für Ihren beruflichen Alltag.

Judith Humbroich: Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und arbeitet als Oberärztin in der Ambulanz einer großen kinder- und jugendpsychiatrischen Klinik in Köln. Parallel dazu hat sie ihre Leidenschaft für kreatives Arbeiten zur Profession gemacht und eine berufsbegleitende Ausbildung zur Theatertherapeutin abgeschlossen.

Geboren und aufgewachsen in Sachsen-Anhalt, studierte sie Humanmedizin an der Ruhr-Universität Bochum. Gelebt und gearbeitet hat sie in Bochum, Hamburg und Köln – jede dieser Stationen hat ihren Blick auf Menschen und ihre Geschichten geprägt. Besonders fasziniert sie, wie Theater Räume eröffnet, in denen Begegnung, Entwicklung und neue Perspektiven möglich werden. Privat begeistern sie Tango Argentino, Reisen und die französische Sprache – alles Orte der Begegnung und des lebendigen Ausdrucks. Sie ist Mutter eines vierjährigen Sohnes und Bonusmama von drei erwachsenen Söhnen. In ihren Workshops verbindet sie fachliche Erfahrung mit Spielfreude, Neugier und einer großen Wertschätzung für die Kreativität jedes Menschen. Sie freut sich darauf, gemeinsam mit den Teilnehmenden Theater als Möglichkeit zu entdecken, sich selbst und anderen auf neue Weise zu begegnen.

Workshop 10: Christiane Hubert-Schnelle und Charlotte Borchers

Reflecting Families - Wir holen Alle mit ins Boot

Reflecting Families ist ein Spezialsetting für Eltern und Kinder. Es bietet den Raum und die Möglichkeiten, Ressourcen zu beobachten und zu benennen. Das Setting lädt auf wertschätzende, effektive Weise zu einem Perspektivwechsel ein. Eltern beobachten Kinder - Kinder beobachten Eltern.

Christiane Hubert-Schnelle: Dipl. Pädagogin, Systemisch-Lösungsorientierte Familientherapeutin, Systemische Supervisorin (SG), von 2007 - 2015 Trainerin und Supervisorin am Norddeutschen Institut für Kurzzeittherapie (NIK Bremen), therapeutische Leitung der Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie Aschendorf. Schwerpunkte: Gruppentherapie mit Kindern, Jugendlichen und Familien (z.B. Reflecting Families)

Charlotte Borchers: Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin i.A. (Verhaltenstherapie), ProDeMa® - Deeskalationstrainerin.

Workshop 11: Dr. Andrea Stippel

Gruppentherapie in der DBT-A, Familien-Skills-Training

Es geht darum, ins Gespräch zu kommen. Jugendliche untereinander, Eltern miteinander, die Jugendlichen mit den Eltern und umgekehrt. Wenn Eltern in die Gruppentherapie mit

Jugendlichen miteinbezogen werden, kann es um die Reduktion von familiären Interaktionen gehen, die zu lebensbedrohlichen Verhaltensweisen des Jugendlichen beitragen oder darum, familiäre oder elterlichen Verhaltensweisen zu reduzieren, die die Behandlung beeinträchtigen. Es kann aber auch um die Verbesserung von Skills gehen, damit es jedem Einzelnen möglich ist, sich selbst besser zu regulieren. Anhand von Fallbeispielen sollen DBT-A-Strategien und schrittweise Vorgehensweisen erläutert werden. Gerne können eigene Falldarstellungen mitgebracht werden.

Dr. Andrea Stippel: Chefärztin für strategische Beratungsaufgaben ambulanter Versorgung Oberberg GmbH, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapie, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Mitglieder der Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie, Zertifizierte DBT-A Therapeutin.

Workshop 12: Dr. Anja Khalil

Rolle und Haltung der Gruppenleitung bei destruktiven Prozessen in der Gruppe

Destruktive Prozesse in Gruppen stellt die Gruppenleitung vor besonderen Herausforderungen. Im Rahmen eines Workshops möchte ich einen Erfahrungsaustausch anbieten, um darüber ins Gespräch zu kommen und vielleicht etwas handlungskompetenter diesbezüglich zu werden. Welche Formen von Destruktivität kennen Sie aus Ihren Gruppen mit Kindern, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen? Wie häufig kommt es in Ihren Gruppen zu z.B. Behandlungsabbrüchen, Suizidalität, verbaler/körperlicher Gewalt? Wie gehen Sie als Gruppenleitung damit um? Wie schützen Sie sich, um nicht ebenfalls mit Destruktivität zu agieren?

Dr. Anja Khalil: Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie, -Psychosomatik (DGPT); Gruppenanalytikerin, Gruppenlehranalytikerin, gruppenanalytische Supervisorin und Organisationsberaterin (D3G); Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Gruppenanalyse für Kinder und Jugendliche (GaKiJu). Veröffentlichung in den Themenfeldern Online-Gruppendynamik und destruktive Gruppenprozesse. Niedergelassen in eigener Praxis in Bremen.

Anmeldung zur Tagung

Teilnahmegebühren

Frübucherrabatt bis 30.11.2026: 390 Euro

Regulärer Preis: 420 Euro

Es gibt ein Kontingent von 10 Plätzen für PiAs: 280 Euro

zzgl. Essen (3 Mahlzeiten)
das Menü finden Sie im Anmeldeformular: 50 Euro

Warum muss das Essen dazu gebucht werden?

Im Bürgerzentrum befindet sich das Gastwerk Engelshof, dass an beiden Tagen ein Mittagsbuffet und am Freitag ein Abendbuffet mit größtenteils vegetarischem und veganem Essen für die Teilnehmer:innen im Innenhof serviert. Leider befinden sich fußläufig keine gastronomischen Alternativen in der Nähe. Die günstigen Preise für das Essen sind nur bei einer gewissen Menge möglich. Wir hoffen, daß Sie dieses „Sorglos-Paket“ und die Möglichkeit zum Austausch während der Mahlzeiten schätzen.

Kaffee ist inklusive. Andere Getränke können erworben werden und sind im Preis nicht inbegriffen.

Übernachtungsmöglichkeiten

Für die Zugereisten werden wir in der Anmeldungsbestätigung eine kleine Hotel-liste ausweisen.

Für Interessierte

Wir weisen auf den Podcast „Die transformative Kraft der Gruppe“ für Gruppentherapeut:innen hin unter: <https://www.carl-auer.de/magazin/sounds-of-science-specials> (oder auf Spotify, Apple podcasts und Soundcloud).

Zur Anmeldung nutzen Sie bitte folgenden Link oder scannen Sie den folgenden QR-Code:



<https://www.kinderundfamilientherapie.de/anmeldung-tagung/>